
Im Herzen Portugals

ÜBER



Im Herzen Portugals

Entdecken Sie auf den von uns zusammengestellten Routen das "Herz Portugals"! Diese Gegend Mittelportugals, in der die eigenständige Identität der Portugiesen erste Konturen annahm, war über die Jahrhunderte hinweg Schauplatz einschneidender geschichtlicher Ereignisse und Treffpunkt verschiedener Kulturen.

Unsere vier Tourenvorschläge führen an drei Sehenswürdigkeiten vorbei, die zweifellos zu den grandiosesten portugiesischen Baudenkmälern gehören und allesamt von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden: Die Rede ist vom Kloster von Alcobaça, von der Christusritterburg in Tomar und vom Kloster von Batalha, also Bauwerken der Superlative, die nicht nur eng mit epochalen Ereignissen der portugiesischen Geschichte verflochten sind, sondern darüber hinaus auch eine beeindruckende Schönheit aufweisen, die nicht zuletzt auf dem Zusammenspiel verschiedener Architekturstile beruht. Das von Portugals erstem König Dom Afonso Henriques gegründete **Kloster von Alcobaça** ist das älteste dieser drei Bauwerke. Es gehörte einst dem Zisterzienserorden, der einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der portugiesischen Landwirtschaft und Kultur leistete. Das **Convento de Cristo** in Tomar, in dem man noch heute den mystischen Geist der Templer atmet, befindet sich innerhalb der Burg, die im Jahre 1160 von eben jenem Ritterorden errichtet wurde. Von hier aus nämlich gedachten die Tempelritter das Land zu verteidigen, das sie den Mauren Stück für Stück abringen konnten. Das **Kloster von Batalha** schließlich, ein Meisterwerk spätgotischer Baukunst, ist Sinnbild für das fortwährende Bestreben Portugals, sich gegenüber dem mächtigen Königreich Kastilien seine Unabhängigkeit zu bewahren.

Aber in dieser Region lässt sich noch vieles mehr entdecken. Wem etwa der Sinn nach Ritterromantik steht, der wird bei der Tour "**Der Schatz der Tempelritter**" auf seine Kosten kommen. Beginnend in Tomar, das den Templern als Ausgangspunkt all ihrer Unternehmungen einst heilig war, führt diese symbolträchtige Route unter anderem zur Kirche Santa Maria do Olival, wo ehemals feierliche Initiationsriten zelebriert wurden, sowie zur Charola, dem achteckigen Chorraum der in der Christusritterburg gelegenen Templerkirche, unter dessen Gewölbe die Ordensritter der Messe beiwohnten. Erkunden Sie auch die Umgebung und besuchen Sie die märchenhafte Burg von Almourol, die inmitten des Flusses Tejo auf einer Insel liegt, oder den fünfeckigen Turm von Dornes, der einst als Wachturm diente und bis heute über einer herrlichen Landschaft thront.

Lassen Sie sich auf der Route "**Wege des Glaubens**" von Legenden, Mythen und geheimnisvollen Geschichten verzaubern. Die Reise führt bis nach Fátima, einem der weltweit bedeutendsten Marienwallfahrtsorte. Die Wallfahrtskirche wurde ganz in der Nähe jener Stelle errichtet, wo die Jungfrau Maria drei Hirtenkindern erschienen sein soll. Aber auch andere Orte entlang dieser Route werden mit Marienerscheinungen in Verbindung gebracht, so etwa Nazaré, Póvoa de Cós und Ortiga. Das Städtchen Óbidos wiederum bietet dem Besucher mittelalterliches Flair, während Ourém noch heute an die Legende jener maurischen Prinzessin Fátima erinnert, die sich aus Liebe zu einem christlichen Ritter auf den Namen Oureana taufen ließ.

Spüren Sie am Meer und im Naturpark Serras de Aire e Candeeiros die Kraft der "**Vier Elemente**", wie das Motto einer

weiteren Route lautet. Feuer, Wasser, Luft und Erde haben hier faszinierende Landschaften geformt. Und sogar Dinosaurier, die einst hier lebten, haben Fußabdrücke hinterlassen!

Die Route **"Auf der Suche nach dem Heiligen Gral"** gemahnt an die Heldensagen über die Ritter der Tafelrunde und lässt der Phantasie des Besuchers freien Lauf. Unser Vorschlag: Verlegen Sie die Gralssuche gedanklich in das Herz von Portugal, nach Tomar – die Stadt wird so zum Treffpunkt der Gralssritter, die Burg zum Neuen Jerusalem und der "Charola" der "Convento de Cristo" zum Tempel Salomo. Bestimmen Sie bei den von uns vorgeschlagenen Routen aber Ihr eigenes Tempo und lassen Sie sich von Ihrer Phantasie einfach tragen...

DER SCHATZ DER TEMPELRITTER



Nehmen Sie sich zwei Tage Zeit und suchen Sie den "Schatz der Tempelritter", der sich im Herzen Portugals verbirgt.

Widmen Sie den ersten Tag dieser Reise dem Städtchen Tomar. Beginnen Sie die Tour in der Kirche Santa Maria do Olival, einem der ersten gotischen Sakralbauten Portugals, der im 12. Jahrhundert von dem Großmeister Dom Gualdim Pais als Pantheon für den Templerorden errichtet wurde. In der Kirche São João Baptista künden verschiedene Darstellungen von der Geschichte der Stadtgründung. Besuchen Sie anschließend die nahegelegene, vollständig erhaltene Synagoge aus dem 15. Jahrhundert. Weiter führt die Tour zur Kapelle São Gregório, die der runden Form der Hostie als Symbol der heiligen Eucharistie nachempfunden ist. Gönnen Sie sich vor dem Aufstieg zur Burg noch ein paar Momente im Parque do Mouchão. Am Flusslauf des Nabão, der durch die Parkanlage fließt, hat sich ein Wasserrad erhalten, das einst von großer wirtschaftlicher Bedeutung war und heute zu den meist fotografierten Sehenswürdigkeiten des Städtchens zählt.

Die Burg wurde 1160 vom Templerorden errichtet. Den Befestigungsanlagen der Kreuzritter im Heiligen Land nachempfunden, war sie damals der modernste und fortschrittlichste Militärstützpunkt im portugiesischen Königreich. Bewundern Sie in der Christusritterburg die achteckige Charola, den größten und besterhaltenen Altarraum einer Templerkirche in ganz Europa. Als Nachbildung des Heiligen Grabes soll er an die mythische Bedeutung Jerusalems und des salomonischen Tempels erinnern, wo der Ritterorden einst gegründet wurde. Nach der Auflösung des Templerordens durch Papst Clemens V. im Jahre 1312 trat in Portugal der Orden der Christusritter seine Nachfolge an, der den Geist der Kreuzfahrer bis ins Zeitalter der Entdeckungsfahrten aufrecht erhielt. Die exotischen Szenarien jener fernen Länder, die von den portugiesischen Karavellen schon bald angesteuert werden sollten, waren es denn auch, die zahllosen dekorativen Elementen des manuelinischen Baustils als Inspirationsquelle dienten. Zweifellos gelangte dieser Stil im üppig verzierten Fenster des Kapitelsaals der ehemaligen Templerkirche zu seiner größten Prachtentfaltung. Ein Rundgang durch die Christusritterburg mit ihrem Nebeneinander an romanischen, gotischen und manieristischen Stilelementen ist, als würde man in einem Kunstgeschichtsbuch blättern.

Machen Sie auf dem Rückweg ins Stadtzentrum einen Abstecher zur Kapelle Nossa Senhora da Conceição, einem reinen Renaissancebau. Suchen Sie anschließend in der Parkanlage Mata dos Sete Montes die Charolinha, einen kleiner Tempel, der versteckt im Wald liegt. Lassen Sie sich ein Stück weiter vom Aqueduto dos Pegões überraschen, der sich über eine Länge von 7 km erstreckt und im 17. Jahrhundert von großer Bedeutung für die örtliche Wasserversorgung war. Nach diesem ereignisreichen Tag hat sich Ihr Körper gewiss eine Pause verdient. Träumen Sie doch ein wenig von den schönen Orte, die Sie besucht haben!

Für die Tour am zweiten Tag benötigen Sie ein Fahrzeug. Fahren Sie zur Staumauer von Castelo de Bode. Vielleicht finden Sie die Zeit für eine Bootsfahrt auf dem Stausee, so dass Sie die Schönheit der Landschaft vom Wasser aus

genießen können. In Atalaia lädt die im Renaissancestil gehaltene Pfarrkirche zu einem Besuch ein. Fahren Sie weiter bis nach Vila Nova da Barquinha. Dort kann man mit dem Boot zur Burg von Almourol übersetzen, die direkt aus den Fluten des Tejo emporzusteigen scheint, ein unwirklich anmutendes Schauspiel, das an Riesen und andere Sagengestalten denken lässt... Fahren Sie weiter nach Golegã, einem Städtchen, wo Pferd und Reiter eine Hauptrolle spielen. Hier liegt auch die Quinta da Cardiga, ein Landgut, das einst Besitztum des Templerordens war und sich heute in privater Hand befindet. Steuern Sie nun wieder in nördlicher Richtung auf Ferreira do Zêzere zu und besichtigen Sie in Pereiro die Überreste des Turms, wo einst der Riese Gaião sein Unwesen getrieben haben soll. Besuchen Sie auch das Dorf Areias, das seinerzeit zum Grundbesitz des Templerordens gehörte.

Beschließen Sie diesen Ausflug mit einem weiteren Schatz, den diese Gegend zu bieten hat: dem fünfeckigen Turm von Dornes. Er wurde von den Tempelrittern als Verteidigungsanlage errichtet und ist ein einmaliges Zeugnis portugiesischer Militärarchitektur. Seine Mauern fügen sich harmonisch in den hübschen Ort am Stausee von Castelo de Bode ein. Ein weiterer bezaubernder Anblick, den Sie mit sich nehmen werden...

WEGE DES GLAUBENS



Diese dreitägige Tour führt Sie zu Stätten, an denen die Jungfrau Maria Wunder bewirkt haben soll.

Beginnen Sie die Reise im Fischerstädtchen Peniche und besuchen Sie dort die Wallfahrtskirche Nossa Senhora dos Remédios, die sich bei Pilgern großer Beliebtheit erfreut. Im Ort Atouguia da Baleia, den Portugals erster König Dom Afonso Henriques seinerzeit den Kreuzrittern als Dank für ihre Hilfe bei der Eroberung Lissabons schenkte, können Sie die Kirche des heiligen Leonhard, den diese Krieger verehrten, besichtigen. Fahren Sie weiter nach Óbidos, wo dicke Mauern die schmalen mittelalterlichen Gassen beschützen. Nehmen Sie sich die Zeit für einen Spaziergang zwischen den weiß gekalkten Häusern, besichtigen Sie die Burg und entdecken Sie in den verschiedenen Kirchen all die Schätze, die sich dort verbergen. Dieses besonders schöne Städtchen lädt zum Verweilen ein: Übernachten Sie in der Pousada oder in einem der Herrenhäuser und lassen Sie den Tag stilvoll ausklingen.

Erkunden Sie am zweiten Tag die Stadt Caldas da Rainha, in der Königin Leonor im 15. Jahrhundert das weltweit erste Krankenspital mit Thermalquellen errichten ließ. Weiter führt die Reise nach Nazaré und dort zum Monte Sítio, wo sich hoch oben auf einer Steilklippe der Hufabdruck erkennen lässt, den das Pferd des Edelmannes Dom Fuas Roupinho einst hinterließ. Der Legende nach rettete die Jungfrau Maria den Adligen auf einer Hirschjagd vor dem tödlichen Sturz ins Meer, nachdem dieser sie um Hilfe angerufen hatte. Besuchen Sie die Erinnerungskapelle sowie die Kirche aus dem 17. Jahrhundert und fahren Sie anschließend mit einer der ältesten Standseilbahnen Portugals zum Strand hinunter, um von dort aus die Felsenküste aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Fahren Sie weiter zum Kloster von Alcobaça, das Dom Afonso Henriques zu errichten gelobt hatte, falls er Santarém von den Mauren zurückerobern würde. Das im Jahr 1178 von Zisterziensermönchen erbaute Kloster wurde zum geistlichen Zentrum dieser Region, in der die Marienverehrung bis heute eine große Rolle spielt. Lassen Sie in der Kirche die mystische Atmosphäre auf sich wirken, die durch die Größe und die Schlichtheit des Baus heraufbeschworen wird. Im Querschiff befinden sich die prachtvollen Grabmäler von König Pedro I. und seiner Geliebten Inês de Castro, deren Sarkophage – in Erwartung ihres unverzüglichen Wiedersehens am Tag des jüngsten Gerichts! – einander gegenüber stehen. Weiter führt der Weg nach Cós, einem anderen Zisterzienserkloster, dessen karge und strenge Fassade kaum die Schätze vermuten lässt, die es in seinem Inneren birgt. In der nähen Umgebung zeugen die Kapellen Senhora da Luz in Póvoa de Cós und Senhora das Areias in Aljubarrota vom Wirken

der Jungfrau Maria bei der Suche nach verschwundenen Schlüsseln. Fahren Sie weiter zum Kloster von Batalha, das ebenfalls der Jungfrau Maria geweiht ist, hatte König João I. diese bei der Schlacht von Aljubarrota doch um Hilfe gegen das kastilische Heer angefleht. Lassen Sie sich vom aufwändig bearbeiteten Mauerwerk dieses Meisterwerks gotischer Baukunst faszinieren, dem die Nachmittagssonne noch zusätzliche Schönheit verleiht.

Statten Sie am letzten Tag der Wallfahrtskirche von Fátima einen Besuch ab und empfinden Sie die besondere religiöse Atmosphäre jenes Ortes nach, der jährlich von Tausenden von Pilgern aus aller Welt aufgesucht wird. Der enorme Vorplatz erstreckt sich zwischen der imposanten Kathedrale Nossa Senhora do Rosário und der Kirche Santíssima Trindade. Aber eigentlicher Anziehungspunkt für die Gläubigen ist die Erscheinungskapelle, die auf Geheiß der Jungfrau Maria neben jener Steineiche errichtet wurde, an der die meisten Erscheinungen bezeugt wurden. Im kleinen Dorf Aljustrel kann man die Häuser besichtigen, in denen die Hirtenkinder lebten. Auch weitere Erscheinungstätten wie Loca do Cabeço oder Valinhos lassen sich von hier aus leicht erkunden.

Fahren Sie nun weiter nach Ourém. Der Name dieses Ortes ist mit der tragischen Liebesgeschichte der maurischen Prinzessin Fátima verknüpft, die aus Liebe zu einem christlichen Ritter den Glauben wechselte und sich Oureana taufen ließ. Besichtigen Sie die Burg, die im 15. Jahrhundert zu den modernsten Militäranlagen zählte. Heute finden dort mittelalterliche Bankette statt. Reservieren Sie einen Platz und beenden Sie diese Tour mit einer Reise in die Vergangenheit: Speisen Sie abends zwischen Rittern und Hofdamen!

DIE VIER ELEMENTE



Spüren Sie auf einer dreitägigen Reise durch jahrtausendealte Landschaften die Kraft der vier Elemente: das Wasser, sei es das der unendlichen Weiten des Ozeans oder das der Flüsse; die reine Luft, die einen durchatmen lässt; das Feuer, dessen Kraft die Oberfläche unseres Planeten formte; und schließlich die Erde, die, mal hartes Gestein, mal fruchtbarer Boden, den Menschen ernährt.

Ausgangspunkt dieser Route ist die Halbinsel Peniche, die früher eine Insel war und sich im Laufe der Zeit dem Festland näherte. Ganz in der Nähe liegt Baleal, ein malerisches Dorf auf einem Felsvorsprung, der sich bei Flut in eine Insel verwandelt – denn dann bedeckt das Wasser den Sandstreifen, der den Ort mit dem Festland verbindet. Besuchen Sie anschließend das Kap Carvoeiro und bestaunen Sie die unbändige Kraft des Meeres sowie die durch Erosion entstandenen Felsformationen. Draußen im Atlantik kann man die Berlengas-Inseln erkennen. Verlängern Sie Ihre Reise um einen Tag und fahren Sie mit dem Schiff zu diesem kleinen Archipel, der als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. Sie finden dort ein weltweit einzigartiges Ökosystem vor. Auf Pfaden, von denen aus man eine herrliche Aussicht hat, lassen sich Grotten und Strände mit kristallklarem Wasser erreichen.

Steuern Sie nun, wieder zurück auf dem Festland, den Naturpark Serras de Aire e Candeeiros im Landesinneren an. Dort überraschen inmitten der Berge Salinen, in denen aus tief unter die Erdoberfläche reichenden Minen Steinsalz zutage gefördert wird. Bei den Salinen von Fonte da Bica, nur 3 km von Rio Maior entfernt, ist der Boden ganz von einer weißen, in geometrische Parzellen unterteilten Salzschild bedeckt. Besuchen Sie anschließend in Alcanede die Grotte von Algar do Pena, die größte bislang in Portugal entdeckte unterirdische Höhle. Im angegliederten Informationszentrum werden Sie mehr darüber erfahren, wie die komplex geformten Stalaktiten und Stalagmiten allein durch das Einwirken von Wasser haben entstehen können.

Am nächsten Tag führt der Weg nach Alcobertas. Dort befindet sich ein Dolmen, der in eine Kapelle umgewandelt wurde. Er zählt zu den bedeutendsten Megalithbauwerken Europas. Fahren Sie weiter nach Vestiaria, wo das

beeindruckende manuelinische Portal der Kirche Nossa Senhora da Ajuda einen Besuch wert ist. In Valado dos Frades können Sie die Überreste der ehemaligen Römersiedlung Villa Romana de Parreitas besichtigen, deren Ursprünge bis in die Eisenzeit zurückreichen. An ein noch viel früheres Zeitalter erinnert das steinerne Kunstwerk Miradouro Jurássico in Alqueidão da Serra. Von hier aus läßt sich die ganze Region überblicken, und vielleicht können Sie sogar in der Ferne die Burg von Porto de Mós und das Kloster von Batalha erkennen.

Mira de Aire, Santo António und Alvados, so lauten die Namen der Höhlen, die man im Naturpark Serras de Aire e Candeeiros besichtigen kann. Ob alle Höhlen oder nur eine, jede dieser ausnehmend schönen Grotten im Inneren des Kalkmassivs ist einen Besuch wert. Zurück an der Oberfläche erwartet Sie eine andere Sehenswürdigkeit: Unweit von Fátima findet man im Steinbruch Pedreira do Galinha Fußspuren von Dinosauriern, die hier vor etwa 175 Millionen Jahren lebten: die längsten bisher bekannten Sauropodenspuren der Welt!

Der letzte Tag dieser Reise führt in die grüne Natur und ans Wasser. Bei einer Wanderung durch die Auen des Naturschutzgebiets Paul do Boquilobo können Sie an den Ufern von Lagunen und Bächen neben etwa 200 verschiedenen Vogelarten auch die größte Silberreiherkolonie der Iberischen Halbinsel beobachten.

Fahren Sie weiter bis zur Staumauer von Castelo de Bode, wo Sie einer der größten Stauseen Europas erwartet. Unternehmen Sie eine Bootsfahrt und lassen Sie sich von der Schönheit dieses verwinkelten Sees faszinieren, während Sie die klare Luft der umliegenden Pinienwälder einatmen. Wer den Abschluss dieser Reise etwas aktiver gestalten möchte, kann eine der angebotenen Wassersportarten ausüben. Tanken Sie inmitten der Natur neue Kräfte!

AUF DER SUCHE NACH DEM HEILIGEN GRAL



Stellen Sie sich vor, Sie wären ein Ritter am Hofe König Artus! und nähmen an der Suche nach dem Heiligen Gral teil. Diese Suche fände aber nicht im Reich von König Artus statt, sondern im Herzen Portugals, einem Landstrich im südwestlichen Europa, der einst von Tempelrittern und Zisterziensermönchen beherrscht wurde. So lautet jedenfalls das Motto unserer zweitägigen Tour, die jedoch nicht nur eine imaginäre Gralssuche zu bieten hat, sondern auch Begegnungen mit sagenhaften Orte verspricht. Die Reise führt bis nach Tomar, dem imaginären Treffpunkt der Gralsritter.

Ausgangspunkt ist Alcobaça, ein von den Zisterziensern errichtetes Kloster, wo die Mönche die heidnischen Erzählungen von der Suche nach dem Heiligen Gral an die christlichen Glaubensvorstellungen anzupassen wussten. Besagtes Kloster ist der erste gotische Kirchenbau in Portugal und könnte die Abtei von Uther Pendragon sein, in der Galahad während des nächtlichen Stundengebets seinen Auftrag erhielt. Weiter führt der Weg nach Aljubarrota, dem Schauplatz jener Schlacht, bei der König João I. das Königreich Kastilien bezwang und so die Unabhängigkeit Portugals sicherte - ebenso wie Lancelot auf dem "Schmerzensefeld" König Lionel besiegte. Das Kloster Santa Maria da Vitória in Batalha gedenkt dieser außerordentlichen Tat mit einer stattlichen Architektur, die in den "unvollendeten Kapellen" gipfelt.

Weiter führt die Reise durch Landschaften, die einem Buch über Ritterlegenden entsprungen sein könnten. So erinnert der Naturpark Serras de Aire e Candeeiros an die Anderswelt und die Fee Nimue: Seen, die wie der Polje de Minde auftauchen und wieder verschwinden und märchenhafte Grotten, die tief unter der Erde liegen. Die inmitten des Flusses Tejo uneinnehmbar auf einer kleinen Insel gelegene Burg von Almourol diente dem Templerorden als

Verteidigungsanlage, und bis heute ranken sich Legenden von Riesen und Burgfräulein um diesen Ort.

Widmen Sie den zweiten Tag Tomar, einem Städtchen, in dem man an allen Ecken und Enden esoterische Symbole entdecken kann. Beachten Sie im Convento de Santa Iria das Bildnis der heiligen Irene, das an die Leidensstätte der Märtyrerin gemahnen soll. Suchen Sie am Sockel nach der Figur, die man mit König Artus in Verbindung bringen könnte: es ist der Stier, der nach Norden blickt, in Richtung des Sternbilds Bärenhüter, dessen hellster Stern der Arcturus ist. Halten Sie in der ehemaligen Templerkirche Santa Maria do Olival nach Davidsternen und anderen mystischen jüdischen Symbolen Ausschau. Die Kirche könnte die Kapelle des Roten Ölbaums sein, in der Gawan und Hestor ihre Prophezeiungen erhielten.

Erkunden Sie etwa 30 km weiter den fünfeckigen Wachturm von Dornes – handelt es sich dabei nicht um die "seltsame Burg" der Geliebten des Ritters Dalides? Etwas näher an Tomar gelegen, findet man ein natürliches Schwimmbecken in Form eines Kelches, das "Agroal" genannt wird. Vertauscht man die Buchstaben, so erhält man das portugiesische Wort für den Gral: "O Graal". Im Stadtzentrum von Tomar lohnt sich ein genauerer Blick auf das Wasserad im Fluss Nabão: Es erinnert an das Rundsiegel von Portugals erstem König Dom Afonso Henriques, wo sich das Wort "Portugral" erkennen lässt. Ob dies der "Porto do Graal", also der Ort ist, an dem sich der Heilige Gral befindet?

Besuchen Sie auch die Parkanlage Mata dos Sete Montes, die der "Garten von Urgande" sein könnte, und entdecken Sie inmitten des dichten Grüns den kleinen Tempel Charolinha. Erklimmen Sie danach die Anhöhe, auf der sich die Christusritterburg befindet. Die Anlage erinnert an die Mauern von Jerusalem, hinter denen das Heilige Grab gelegen haben muss, und die manuelinische Kirche könnte von ihren Proportionen her gut der Tempel Salomos sein. Das Rund der Charola, einer prächtigen Rotunde, in der einst die Tempelritter der Messe beiwohnten, umgibt den Altar und erinnert an die Tafelrunde. Ist dies nicht der spirituelle Ort, an dem sich der Heilige Gral zu erkennen gibt? Hier jedenfalls gipfelt unsere Suche, bei der der Gral freilich nicht die Form eines Kelches aufweist, sondern bei der es vor allem um die Entdeckung herrlicher Landschaften und großartiger Bauwerke geht.